

L 7326/L 7328-8	3 Nordöstlich von Heidenheim	596 ha																														
Mergelstetten- und Massenkalk-Fm. (joME + joMK)	Zementrohstoffe {Mögliche Produkte: Portlandzement}																															
1 m 30–40 m	Aufgelassener Steinbruch Heidenheim (RG 7226-117) im westlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 85 415, H ⁵³ 99 455, 522 m NN																															
0,2–1 10 m	Aufgelassener Steinbruch Heidenheim (RG 7227-143) im westlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 86 020, H ⁵³ 93 345, 568 m NN																															
0,3 m 9 m	Aufgelassener Steinbruch Heidenheim (RG 7227-144) im südwestlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 86 508, H ⁵³ 98 013																															
1–2 m 1–2 m	Aufgelassener Steinbruch Heidenheim (RG 7227-311) im östlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 88 010, H ⁵³ 98 875																															
0,1–0,5 m 2–5 m	Aufgelassener Steinbruch Heidenheim (RG 7227-323) im westlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 86 020, H ⁵³ 99 325																															
10,1 m 30,1 m	Ramm- und Rotationskernbohrung BO7226/74 im südwestlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 85 302, H ⁵³ 99 418, Ansatzhöhe: 518 m NN																															
{2,0 m} {67 m}	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 87 513, H ⁵³ 99 566, Ansatzhöhe: 645 m NN																															
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Zementrohstoffvorkommen nordöstlich von Heidenheim a. d. Brenz setzt sich aus plattigen, blättrig bis scherbilg aufwitternden, grauen bis dunkelgrauen Mergel- bis Kalkmergelsteinen und feinkörnigen, bankigen, hellgrauen bis graugelben Kalksteinen (RG 7227-311) der Mergelstetten-Fm. zusammen. Im westlichen Teil des Vorkommens grenzen die Bankkalle an massige, splittrig brechende, beige bis braune Kalksteine der Massenkalk-Fm. Die Massenkalle wurden in den aufgelassenen Steinbrüchen nordöstlich von Heidenheim-Aufhausen (RG 7226-117 und RG 7227-143, -144 und -323) gewonnen. Im gleichen Gebiet treten Sande der Urbrenz auf, die je nach ihrer Zusammensetzung als Zementzuschlagstoff genutzt werden können.</p> <p>Mineralbestand: Calcit, Tonminerale, Quarz (Kieselknollen), selten Pyrit.</p>																																
<p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens unter Verwendung der Schichtlagerungskarte aus GWINNER et al. (1987) und der Ramm- und Rotationskernbohrung BO7226/74 (Lagen s. o.)</p> <table border="0"> <tr> <td>645</td> <td>–</td> <td>644</td> <td>m NN</td> <td>Lehm bis Sand, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)</td> </tr> <tr> <td>644</td> <td>–</td> <td>642</td> <td>m NN</td> <td>Sand, z. T. tonig, gelbweiß bis grauweiß, bedingt nutzbar, (Urbrenz-Sand, tBR)</td> </tr> <tr> <td>642</td> <td>–</td> <td>613</td> <td>m NN</td> <td>Kalkstein, bankig, gelblich grau, (Mergelstetten-Fm., joME)</td> </tr> <tr> <td>613</td> <td>–</td> <td>560</td> <td>m NN</td> <td>Wechselfolge Kalkstein, bankig, hellgrau bis gelblich grau mit Mergel- bis Kalkmergelstein, plattig, blättrig bis scherbilg aufwitternd, (joME)</td> </tr> <tr> <td>560</td> <td>–</td> <td>500</td> <td>m NN</td> <td>Kalkstein, bankig, hellgelb grau, (joME)</td> </tr> <tr> <td>500</td> <td>–</td> <td>480</td> <td>m NN</td> <td>Kalkstein, massig, splittrig brechend, beige bis braun, (Massenkalk-Fm., joMK)</td> </tr> </table> <p>– darunter folgen weitere massige Kalksteine der Massenkalk-Fm. (joMK) –</p>			645	–	644	m NN	Lehm bis Sand, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)	644	–	642	m NN	Sand, z. T. tonig, gelbweiß bis grauweiß, bedingt nutzbar, (Urbrenz-Sand, tBR)	642	–	613	m NN	Kalkstein, bankig, gelblich grau, (Mergelstetten-Fm., joME)	613	–	560	m NN	Wechselfolge Kalkstein, bankig, hellgrau bis gelblich grau mit Mergel- bis Kalkmergelstein, plattig, blättrig bis scherbilg aufwitternd, (joME)	560	–	500	m NN	Kalkstein, bankig, hellgelb grau, (joME)	500	–	480	m NN	Kalkstein, massig, splittrig brechend, beige bis braun, (Massenkalk-Fm., joMK)
645	–	644	m NN	Lehm bis Sand, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)																												
644	–	642	m NN	Sand, z. T. tonig, gelbweiß bis grauweiß, bedingt nutzbar, (Urbrenz-Sand, tBR)																												
642	–	613	m NN	Kalkstein, bankig, gelblich grau, (Mergelstetten-Fm., joME)																												
613	–	560	m NN	Wechselfolge Kalkstein, bankig, hellgrau bis gelblich grau mit Mergel- bis Kalkmergelstein, plattig, blättrig bis scherbilg aufwitternd, (joME)																												
560	–	500	m NN	Kalkstein, bankig, hellgelb grau, (joME)																												
500	–	480	m NN	Kalkstein, massig, splittrig brechend, beige bis braun, (Massenkalk-Fm., joMK)																												
<p>Tektonik und Schichtlagerung: Tektonische Störungen wurden nicht festgestellt. Das Schichteinfallen ist generell mit wenigen Grad in südöstliche Richtung anzunehmen. Nach GWINNER et al. (1987) streichen die Schichten im Bereich des Möhntales NE bis ENE und fallen mit 15° in südöstliche Richtung ein. Nach BAYER (1982) und eigenen Messungen zufolge streichen die Hauptkluftrichtungen N–S und WNW–ESE bis W–E und fallen mit 80–90° in nördliche bis westliche Richtungen ein. Die Kluffabstände in den Massenkalken variieren zwischen 0,1 m und 0,5 m.</p>																																
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit des Vorkommens beträgt 70–80 m und kann lokal auf ca. 100 m ansteigen. Im westlichen Teil des Vorkommens wurden Sandablagerungen der Urbrenz kartiert, die eine Mächtigkeit von 10 m erreichen können. Ihre Verwendung als Zementzuschlagstoff wäre noch zu prüfen. Abraum: Der Abraum ist mit 1–2 m Lehm geringmächtig ausgebildet.</p>																																
<p>Grundwasser: Nach der HGK (2002) Blatt Ostalb wird der Karstgrundwasserspiegel im Gebiet des Rudelberges bei 490 m NN angenommen.</p>																																
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Im Vorkommen können Verkarstung sowie eine sehr engständige Klüftung zu Erschwernissen beim Abbau führen. Dolomitisierte und dedolomitisierte Karbonatgesteine müssen bei der Gewinnung ausgehalten werden, damit der für Zementprodukte zulässige MgO-Gehalt von max. 5 % nicht überschritten wird.</p>																																
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Waibertal und Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit. <u>Westen:</u> Brenztal sowie die Stadt Heidenheim. <u>Süden:</u> Möhntal und Überdeckung durch quartäre Ablagerungen. <u>Osten:</u> Bundesautobahn A 7.</p>																																
<p>Erläuterung zur Bewertung: Zur Bewertung des Vorkommens wurden die rohstoffgeologische Kartierung, die Geologische Karte von Baden-Württemberg (GK 25) Blatt 7226 Oberkochen (BEURER & REICHERTER 2003) und Blatt 7227 Neresheim-West (KNOBLICH & GWINNER 1987) sowie die Ramm- und Rotationskernbohrung BO7227/74 verwendet. Die Massenkalle wurden in den Steinbrüchen bei Heidenheim (RG 7226-117, RG 7227-143, -144, -311 und -323) im Hangabbau gewonnen. Im Bereich des Vorkommens können bauwürdige Bereiche</p>																																

aufgrund der unzureichenden Aufschlussverhältnisse nur vermutet werden. Zur Verbesserung der Datenlagen wird ein Erkundungsprogramm empfohlen, bei dem mittels mehrerer Kernbohrungen die nutzbare Mächtigkeit sowie die Materialqualität bestimmt werden können.

Sonstiges: (1) Der westliche Teil des Vorkommens liegt in der Zone II und der östliche Teil in der Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebietes „Wasserfassungen im Brenztal“. (2) Am westlichen Rand des Vorkommens befindet sich das Landschaftsschutzgebiet „Burren mit Westhang des Kreuzbühls, Fuchsloch“. (3) Weite Bereiche des Vorkommens überschneiden sich mit dem FFH-Gebiet „Heiden und Wälder nördlich Heidenheim“.

Zusammenfassung: Nordöstlich von Heidenheim a. d. Brenz stehen am Rudelsberg feinkörnige bis sehr feinkörnige, bankige, hellgraue bis graugelbe Kalksteine und plattige, scherbige aufwitternde, dunkelgraue Mergel- bis Kalkmergelsteine der Mergelstetten-Fm. an. Nach Westen verzahnen sich die bankigen Kalksteine mit massigen, splittrig brechenden, z. T. verkarsteten, beigen bis braunen Kalksteinen der Massenkalk-Fm. Die durchschnittlich 70–80 m mächtigen und im Hangabbau gewinnbaren Gesteine sind möglicherweise als Zementrohstoff nutzbar. Im westlichen Teil des Vorkommens werden die Karbonatgesteine von 10 m mächtigen Sanden der Urbrenz überlagert, die je nach ihrer Zusammensetzung als Zementzuschlagstoff verwendet werden können. Der Abraum besteht aus 1–2 m mächtigem Lehm. Aufgrund der zu erwartenden Gesteinszusammensetzung sowie der Größe und der nutzbaren Mächtigkeit ist ein hohes Lagerstättenpotenzial wahrscheinlich.